

Noch nie, so lang die Welt besteht...

Autor(en): **Siebel, Johanna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **15 (1914-1915)**

PDF erstellt am: **06.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-750305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Parmi les amis plus éclairés de l'Italie, il en est qui déplorent sa décision, comme on pleure la mort d'un être aimé; d'autres la saluent avec une émotion ardente et profonde, comme on salue la jeunesse qui va risquer sa vie dans une entreprise inéluctable et d'autres enfin se débattent dans une perplexité cruelle. Trois états d'âme qu'il faut comprendre et respecter, qui ne sont ni la haine, ni la joie, sauvages toutes deux. A tous ceux qui s'excitent dans un sens ou dans l'autre, il manque une chose essentielle: c'est le respect religieux devant les miracles de la Vie.

ZURICH

E. BOVET



NOCH NIE, SO LANG DIE WELT BESTEHT . . .

Von JOHANNA SIEBEL.

Noch nie, so lang die Welt besteht,
Ward sie so hart gebunden
Von Gram und Leid und Bitterkeit
Und so vom Hass umwunden.

Noch nie. Und dennoch singt der Lenz
Sein brausend Lied vom Leben,
Und dennoch lässt er siegeshell
Sein Blühn das Land durchschweben.

Beseligt schmückt er alle Welt;
Er kennt nicht Volk, noch Grenzen
Und will nur gläubig, gebefroh
Ob allen Landen glänzen.

Und wie der Lenz wird Liebe mild
Einst schmücken unsre Erde
Und siegend legen still ein Licht,
Auf Gram und Hassgebärde.

